

Tagesimpuls – Sonntag, 17.01.2021 – Kommt und seht!



Evangelium Joh 1, 35–42

In jener Zeit

stand Johannes am Jordan, wo er taufte,
und zwei seiner Jünger standen bei ihm.

Als Jesus vorüberging,
richtete Johannes seinen Blick auf ihn
und sagte: Seht, das Lamm Gottes!

Die beiden Jünger hörten, was er sagte,
und folgten Jesus.

Jesus aber wandte sich um,
und als er sah, dass sie ihm folgten,
sagte er zu ihnen: Was sucht ihr?

Sie sagten zu ihm: Rabbi – das heißt übersetzt: Meister —,
wo wohnst du?

Er sagte zu ihnen: Kommt und seht!

Da kamen sie mit und sahen, wo er wohnte,
und blieben jenen Tag bei ihm;
es war um die zehnte Stunde.

Andreas, der Bruder des Simon Petrus,
war einer der beiden, die das Wort des Johannes gehört hatten
und Jesus gefolgt waren.

Dieser traf zuerst seinen Bruder Simon
und sagte zu ihm: Wir haben den Messias gefunden –
das heißt übersetzt: Christus – der Gesalbte.

Er führte ihn zu Jesus.

Jesus blickte ihn an
und sagte: Du bist Simon, der Sohn des Johannes,
du sollst Kephas heißen,
das bedeutet: Petrus, Fels.

„Kommt und seht“

Dieses Wort steht an einer bedeutenden Stelle im Johannesevangelium, am Anfang des Wirkens Jesu. Johannes der Täufer spricht wieder als Zeuge für den Messias Jesus. Die Worte „Lamm Gottes“ sind nicht leicht verständlich; sie erhalten ihre tiefere Bedeutung erst im Wirken Jesu. Doch dieser Hinweis genügt, um das Interesse der Jünger für Jesus zu wecken. Mit der Frage: „Wo wohnst Du?“ bringen sie zum Ausdruck, dass sie wissen möchten, wer er sei. Jesus gibt ihnen darauf keine Erklärung, sondern spricht eine Einladung aus. Die Jünger lassen sich darauf ein und folgen der Einladung. „Kommt und seht“, sind die wenigen Worte Jesu im Zentrum der Erzählung. Dadurch werden sie besonders betont. Sie sind kennzeichnend für das spätere Wirken Jesu. Denn seine Verkündigung von der Barmherzigkeit Gottes hat den Charakter einer Einladung. Der entscheidende Punkt in der Erzählung ist jedoch, dass die Jünger der Einladung Jesu folgten. Sie vertrauten ihm. Was dann folgte, war die Erfahrung seiner Gegenwart. Das Mit-ihm-sein überzeugte sie davon, dass er der Messias sei. So entstand eine Beziehung zu Jesus, in die sie andere mit hineinholen konnten. Ohne dieses Vertrauen in sein Wort wäre nichts passiert. Vertrauen ist ein Grundelement jeder hochwertigen Beziehung zwischen Menschen. Das gilt auch für die Beziehung zu Gott, dem Vater, und zu Jesus, dem Messias. Wir sind eingeladen. Unser Glaube wird konkret: Sich auf das Wort Jesu verlassen und seinen Verheißungen vertrauen.

Material zur Matthiaswallfahrt 2018

Benediktinerabtei St. Matthias – 54290 Trier

Pilgerdienste · Verantwortlich: Athanasius Polag OSB, Pilgerpfarrer

Zu Jesus Christus kommen
mit allem was mich bewegt –
mit meinem Fragen und Zweifeln
meinem Suchen und Sehnen.

Seiner Einladung folgen –
Ihm begegnen und Ihn erfahren
als den der mir nahe bleibt und
meine Sehnsucht stillt.

Neue Kraft schöpfen
aus der Begegnung mit Ihm –
im Vertrauen auf Sein treues Mitgehen
immer wieder mutig den Aufbruch wagen

Hoffnungsvoll leben
und mit ansteckender Zuversicht
auf den tragenden Grund meines Lebens verweisen:

KOMMT UND SEHT!

Spurensuche.de, Hannelore Bares

Kommt und seht!

Lassen wir uns einladen, setzen uns in Bewegung, gehen wir auf Jesus zu.

Ihnen eine gesegnete Woche!

sst